

Speed Dating nur für Girls!

Mit diesem Slogan und einer Einladung seitens der Bundesagentur für Arbeit fing alles an. Die Neugier war geweckt. Was könnte damit gemeint sein?

Das sich Unternehmen mittlerweile anders präsentieren müssen, um an geeignete Bewerber und Bewerberinnen für die zu Verfügung stehenden Ausbildungsplätze zu kommen, hat sich sicherlich herumgesprochen. Aber wie soll das gehen? Kostenlose Angebote auf Internetplattformen wie zum Beispiel auf der Seite der IHK werden von uns bereits genutzt. Wenn man sich die Bewerbungen anschaut, fällt schnell auf, dass der überwiegende Teil männlich ist. Seit dem 03.09.2019 sind bis zum 25.02.2020 insgesamt 76 Bewerbungen eingegangen, von denen 4 (!) von weiblichen Bewerbern gewesen sind. Das sind etwas mehr als 5%. Warum ist das so?

Um dies heraus zu finden kam die Einladung der Bundesagentur sehr recht, das ganze Thema „MINT-Berufe“ neu aufzugreifen und in einer etwas anderen Form den Schülerinnen zu präsentieren. MINT steht dabei für Berufe rund um **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik. Eine für mich sehr neue und auch interessante Idee seitens der Bundesagentur war, dass von dem „normalen“ Konzept abgewichen wurde. Nicht die Bewerber stellen sich dem Ausbildungsbetrieb vor, sondern genau anders herum. Wir als Unternehmen stellen uns den Schülerinnen vor. Was liegt da näher, als unsere Jungfacharbeiterin Frau Ax zu diesem Termin mitzunehmen? Wer könnte besser berichten, wie die Ausbildung bei uns, gerade für Frauen, abläuft und welche Schwierigkeiten es geben kann. Wichtig war für mich, ein authentisches Bild bei den Schülerinnen abzugeben.

Am 23. Januar um 15:00 Uhr war es soweit. Frau Ax und ich haben die Bundesagentur zusammen mit diversen anderen Unternehmen aus der Umgebung besucht. Schnell war klar, dass wir mit unserem „Problem“ nicht alleine sind. Auch dort muss mehr Zeit investiert werden, um an geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zu kommen.



Insgesamt wurden zu diesem Speed-Dating „verkehrt“ zwölf Schülerinnen aus der Region Wesel und Dinslaken eingeladen. Nach einer kurzen Vorstellung ging es für uns als Unternehmen darum, in Einzelgesprächen die jeweils zehn Minuten dauern durften, uns mit den Schülerinnen auszutauschen. Es ging zum einen darum, zu erklären was genau eine Zerspanungsmechanikerin im Alltag macht, wie eine technische Zeichnung bei uns aussieht und wozu eigentlich Kaltwalzen benötigt werden. Natürlich gab es auch Rückfragen der Schülerinnen. Und so war man sehr schnell im Gespräch und konnte sich über unser Produkt und somit auch über den Beruf austauschen.

Wir haben aus diesem Termin vier Lebensläufe von Schülerinnen erhalten. Natürlich werden diese auch zum nächsten Steinhoff-Test eingeladen. Ich hoffe, der Termin hat dazu beigetragen, dass sich mehr Schülerinnen bei uns für die Ausbildung bewerben.

Klar ist, dass für Frauen immer noch eine Portion Mut dazu gehört, sich für solche Ausbildungsberufe tatsächlich zu bewerben, die für sie als „untypisch“ betrachtet werden. Bewerbungsgespräche in dieser Art sind sicher erst der Anfang um auf uns aufmerksam zu machen.

Ich bedanke mich an der Stelle noch einmal bei Frau Ax für die Teilnahme und die tolle Unterstützung beim Interview. Es war ein langer, erfolgreicher Tag.

Stephan Skipka